

den Alpengieger über der nämlichen Stadt. Besonders auffällig scheint indessen eine Beobachtung, die mir am Abend des 4. Juni um die Zeit von 19 Uhr in Freiburg i. Breisgau gelang. Ich sah während einer Viertelstunde zwei Alpengieger in der abendlichen Sonne den Turm der St. Martinskirche umfliegen. Von der Strasse aus bemerkte ich dann, dass sie immer wieder unter das Turmdach flogen, dort aber nirgends einschlüpften, sondern, wie sie das bei ihren Flügen oft zu tun pflegen, kurz vor Erreichung der Dachsparren in spitzem Winkel umkehrten und sich wieder in die Luft warfen, um nach einigen Rundflügen dasselbe Spiel zu wiederholen. Da ich auf die Bahn musste, war es mir leider nicht vergönnt, das Verhalten der Vögel noch weiter zu verfolgen. Immerhin bat ich vor meiner Abreise Dr. SCHNETTER, der beobachteten Erscheinung auf den Grund zu gehen. Auf die Ergebnisse seiner Untersuchungen darf man wohl gespannt sein. Sollten die beiden Alpengieger an jener Kirche brüten, dann wäre damit der erste Brutnachweis für Deutschland geleistet.

Diethelm Zimmermann, Zürich.

Kiebitz und Brachvogel bei Einsiedeln. — Der Kiebitz, *Vanellus vanellus*, war bei Einsiedeln in den letzten Jahren nur noch als mehr oder weniger regelmässiger Durchzügler bekannt (mündl. Mitt. von H. H. Dr. P. MERKT). Bevor der Sihlsee gestaut wurde, hat er jedoch in den Riedern und Mooren der Sihl bei Einsiedeln gebrütet; einige Nachweise hiezu sind vorhanden. Mitte Mai 1952 erfuhr ich, dass Kiebitze gesehen worden seien, und beobachtete dann mehrmals ein brutverdächtiges Pärchen. Am 26. Mai fand ich ein bebrütetes Dreiergelege in einem Weizenacker, der etwa 100 m vom Nordufer des Sihlsees entfernt liegt. Der etwa 5 ha grosse Weizenacker ist rings von Kulturwiese umgeben, an die grössere Riedflächen anschliessen. Zwischen See und Acker verläuft eine Autostrasse. Als ich das Gelege fand, war der Weizen noch kaum 5 cm hoch und stand sehr locker. Der brütende Vogel war von oben gut sichtbar, von der Seite aber konnte man ihn kaum sehen, da er sich so eng wie möglich dem Boden anschmiegte. Der nicht-brütende Ehepartner war meist etwa 200 m nördlich in einem Kartoffelacker anzutreffen. Trotzdem beständig 20—30 Krähen in der Nähe des Nestes waren, verfolgten die Kiebitze sie nicht allzuhäufig. Zwischen dem 7. Juni mittags und dem 8. Juni morgens mussten die Jungen geschlüpft sein, nachdem ich am 5. zwei angepickte Eier gesehen hatte und das dritte Ei am 6. morgens ebenfalls angepickt war.

Bei wiederholten Besuchen des Hochmoors Schwantenau, von Anfang Mai bis Anfang Juli 1952, traf ich dort regelmässig Brachvögel, *Numenius arquata*, an. Meist beobachtete ich zwei Pärchen, einmal sogar fünf Vögel. Besonders an einer Stelle umflogen jedesmal zwei Vögel unter aufgeregtem Schreien sowohl den Beobachter wie störende Krähen. Leider gelang es mir nicht, Gelege oder Junge zu finden. Das erwähnte Moor- und Riedland liegt etwa 1 km vom Sihlsee entfernt. Gelegentlich konnte ich die Brachvögel auch am See beobachten.

Wendolin Fuchs, Einsiedeln.

Ein Rotschenkel auf der Alp Murtèr, 2560 m — Als ich am 29. Juni 1952 auf einer Wanderung im Nationalpark mit meiner Frau auf Alp Murtèr weilte, vernahmen wir zu unserer Ueberraschung den Ruf eines Rotschenkels, *Tringa totanus*. Der Vogel befand sich unweit des Passüberganges, wo noch einige Schneeflecken lagen, umgeben von seichten Schmelzwasserpfützen. An einer solchen vermutete ich ihn zunächst, fand ihn dann aber frei auf dem Schnee stehend. Aufgeschreckt liess er sich nochmals auf einem Schneefleck nieder und flog kurz darauf in nordwestlicher Richtung fort, das Cluozatal querend. Der im übrigen eindeutig als Rotschenkel zu erkennende Vogel wies merkwürdigerweise nicht rote, sondern leuchtend gelbe Läufe auf. Abgesehen von der Höhenlage ist auch das Datum ungewöhnlich; es mag sich um einen Sommervagabunden gehandelt haben.

E. Sutter, Basel.